

fliegung einzuführen –  
nutz der Menschen vor un-  
r Ernährung.

Steuer auf gesüßte Getränke ein Anreiz für Hersteller  
n Zuckergehalt zu senken,  
Bündnis. Die Einnahmen er-  
ten es, Obst und Gemüse  
zu machen. Durch eine  
er würden nicht alle ge-  
agt hingegen Klöckner:  
hr müssen wir den Le-  
und die Gesamtkalorien-  
en Blick nehmen.“  
ärung allein reiche nicht,  
gegen das Bündnis betont.  
ben einfach keine Geduld  
hatte der Präsident des Be-  
rands der Kinder- und Ju-  
te (BVJK), Thomas Fischer  
ber die gemeinsame Initia-  
agt. Die Gesundheit der  
en leide drastisch. (dpa)  
haft Seite 9

## BGASSKANDAL

### terkorn droht ine Milliarde denersatz

t. In der Affäre um mani-  
Abgaswerte prüft der  
genkonzern. Schadens-

# SPD bietet Seehofer Dialog an

## ASYL Minister Pistorius sieht Ankerzentren positiv – Kölner Flüchtlingsrat kritisiert Dobrindt

VON MARKUS DECKER  
UND TIM ATTENBERGER

**Berlin/Köln.** Der niedersächsische Innenminister Boris Pistorius (SPD) hat Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) aufgefordert, mit Blick auf die geplanten Ankerzentren für Flüchtlinge konkret zu werden. „Die Vorfälle in Ellwangen sollten jetzt nicht dazu führen, die Idee der Ankerzentren vom Tisch zu fegen“, sagte er dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Diese könnten „vielleicht sogar ein Erfolgsmodell werden“.

Dazu müsse der Minister aber „die Länder und Kommunen sehr eng einbinden, weil wir mehr Erfahrung in diesem Bereich haben als der Bund“, sagte Pistorius. „Darum fordere ich den Bundesinnenminister ja auch sehr deutlich auf, zu benennen, wie er die Zentren tatsächlich umsetzen will.“ Pistorius liegt damit auf der Linie

von Volker Kauder (CDU). „Fast alle Ministerpräsidenten unseres Landes haben an den Koalitionsverhandlungen teilgenommen und deswegen erwarte ich, dass sie auch mithelfen, dass wir diese Ankerzentren durchführen können“, sagte der Unions-Fraktionschef.

☞ Wenn die Verfahren schneller laufen, ist das gut für alle Seiten

Boris Pistorius, Innenminister von Niedersachsen

Auch NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) hatte sich positiv zu den Seehofer-Plänen geäußert. „Ich persönlich halte Ankerzentren für richtig“, sagte er. In welcher Form dies in NRW geschehen solle, müsse mit dem Bund möglicherweise auf einem Migrationsgipfel geklärt werden. Pistorius sagte weiter: „Wenn

wir Einrichtungen haben, in denen die Verfahren vor allem schneller laufen, ist das gut für alle Seiten. Denn nur so haben auch die Asylbewerber Gewissheit, wie es weitergeht. Und der Staat kann entsprechend handeln.“

Der CSU-Landesgruppenvorsitzende Alexander Dobrindt will nach dem Polizei-Großeinsatz in Ellwangen gegen die „Anti-Abschiebe-Industrie“ vorgehen. Er sagte der „Bild am Sonntag“, es sei nicht akzeptabel, „dass bewusst die Bemühungen des Rechtsstaates sabotiert und eine weitere Gefährdung der Öffentlichkeit provoziert wird.“ Wer mit Klagen versuche, die Abschiebung von Kriminellen zu verhindern, arbeite nicht für das Recht auf Asyl, sondern gegen den gesellschaftlichen Frieden.

Die grüne Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckardt widersprach: „Statt Probleme wirklich

anzupacken, macht Herr Dobrindt mit plumpen AfD-Sprüchen Bayern-Wahlkampf. Um Recht und Ordnung oder gesellschaftlichen Zusammenhalt geht es ihm dabei nicht“, sagte sie dieser Zeitung.

„Mit solchen Aussagen beschädigt Herr Dobrindt unsere freiheitlich-demokratische Rechtsordnung“, sagte auch Claus-Ulrich Pröbß, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates. Zu einem rechtsstaatlichen Asylverfahren gehöre zwingend, dass unabhängige Gerichte die Entscheidung von Behörden überprüfen. Das dürfe niemandem zum Vorwurf gemacht werden. Pröbß besuchte am Sonntag in Paris eine Zeltstadt, in der Tausende Flüchtlinge leben, die sich vor allem aus Bayern und Baden-Württemberg in die französische Hauptstadt geflüchtet haben, aus Angst vor einer Abschiebung aus der Bundesrepublik.

> Themen des Tages Seite 2

schwarz.  
> Politik Seite 6

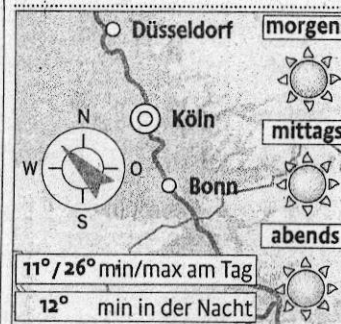
PREMIERE

## Kölner „Winterreise“

Elfriede Jelineks „Winterreise“ von 2011 ist eines der meistgespielten Stücke der vergangenen Jahre. Nun ist Stefan Bachmanns sechs Jahre alte und immer noch sehenswerte Inszenierung am Wiener Burgtheater auch am Schauspiel Köln zu sehen. Damit wird die Verbindung der Nobelpreisträgerin mit dem Schauspiel Köln fortgeschrieben.

> Kultur Seite 22

## WETTER



Kölner Stadt-Anzeiger

Abonnenten-Service:  
0211 973 844 20